



VOTIVBILD (1797) für die selige Gute Beth von Reute, als Dank dafür, dass bei einer Viehseuche im Jahre 1796 sechs "Stück" Vieh verblieben sind.
 Text: "Zu Ehren der selg. Elisabetha hat diese Gemeinde allhier die Tafel verlobt, weil die Viehseuche allhier eingerißen, und in 3 Wochen vom 15. Okt. 1796 an 80 Stück weggerafft hat, daß nur 6 Stück geblieben, die die selg. Elisabetha verbitt hat."
 Ex Voto 1797

KOPIE DES BERGATREUTER GNADENBILDS "Maria vom Blut" (18. Jhd.), als Hinweis darauf, dass Dinnenried nach 1831 zur Gemeinde Bergatreute zugehörig war; zwischenzeitlich zu Gaisbeuren gehörte und mittlerweile wieder zu Bad Waldsee gehört. Dinnenried liegt am Pilgerweg von Bad Waldsee/Reute nach Bergatreute.

GEMÄLDE (wohl um 1947/48) der seligen Guten Beth von Reute (* 1386, + 1420) und des heiligen Sebastian (+ um 288) von Peter Paul Beyerle (* 1903, + 1994)

KREUZWEG (an der Rückseite der Kapelle), dem Kreuzweg von Gebhard Fugel (* 1863, + 1939) verkleinert und ausschnittsweise nachempfunden (beispielsweise mit weniger Personen als der Originalkreuzweg von Gebhard Fugel, den er in den Jahren 1902 bis 1907 in der Münchner St. Josephskirche freskiert hat, aufweist). So sind im kleinen Kreuzweg von Dinnenried etwa auf der Station 8 (Jesus begegnet den weinenden Frauen 7 Personen, davon 1 Kind abgebildet. Das Original weist 22 Personen, davon 4 Kinder auf). Die Nachbildungen sind allerdings in Bezug auf die gemalten Personen sehr originalgetreu (vermutlich also mit vorliegender Vorlage) von einem ausgebildeten Künstler gemalt worden (evtl. Peter Paul Beyerle, vgl. übermalte Signatur bei der Station 6).

Kath. Familienbilbel, übersetzt und ausgewählt von Dr. Alfons Heilmann. Mit Bildern von Prof. G. Fugel, Imprimatur 13. Januar 1940, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg

Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Waldsee, bearb. von Adolf Schahl unter Mitarbeit von W. v. Matthey, Reihe: Die Kunstdenkmäler in Württemberg, hgg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege, Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart und Berlin 1943, Seite 102

Künstlerblatt Peter Paul Beyerle, Website www.wegzeichen-oberschwaben.de, Link: Künstlerblätter, Peter Paul Beyerle, Stand: April 2026

Manfred Thierer / Ursula Rückgauer, Stätten der Stille. - Die Kapellen im Landkreis Ravensburg, Kunstverlag Josef Fink 2009, Seite 118

Kapellenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand. April 2025

Ausstattung

Geschichte



1260 erstmals als Dunriecht, später Dimried, Durenreit und Dürrenried erwähnt. Besitzungen im Laufe der Jahrhunderte beim Kloster Paradies, bei den Humpiß, bei den Schenken von Schmallegg-Winterstetten, den Truchsessen, beim Kloster Baidt, Spital Waldsee, bei der Stadt Waldsee.

1525 wird das Dorf im Bauernkrieg abgebrannt; 1771 waren es acht Häuser und 53 Seelen in Dinnenried.

Die Kapelle wurde in der ersten Hälfte des 18. Jhd. erbaut und 1910 erneuert. Mitte des 20. Jhd. kamen die Bilder von Peter Paul Beyerle und der Kreuzweg in die Kapelle.

Kapelle Dinnenried



Altar

Hochaltarblatt "Heilige Familie" (Öl auf Leinwand), umrahmt von gemaltem Vorhang (frühes 18. Jhd.); Josef wird als alter Mann dargestellt. Maria und das Kind Jesus sind hell und sehr freundlich gemalt. Jesus hält ein kleines Kreuz in der rechten Hand, schon als Verweis auf seinen Kreuzestod. Künstler unbekannt.

An der Altarwand sind mehrere in Stück gearbeitete Engel, was für eine Dorfkapelle eher ungewöhnlich ist.

Altarmensa im Stil des Historismus, vermutlich aus einer anderen Kirche oder Kapelle.

Über dem Altar, an der Decke: Heilig-Geist-Taube, umrahmt von einem Strahlenkranz in einem geschweiften Feld.

Auf der Altarstufe Gebetbank im Stil der Neugotik mit Kreuz auf einem Dreipass als Ornamentzier.

Quellen

